 Lesezeit: 4 min.

Enthauptung des Heiligen Paulus, Fresko, Abtei Tre Fontane, Rom.
An diesem Ort erlitt der Völkerapostel das Martyrium, und durch den Aufprall seines abgeschlagenen Hauptes entsprangen die drei Quellen, die dem Heiligtum seinen Namen gaben.

Eine Reflexion über den Römerbrief 8, 35

Der Apostel Paulus stellte vor fast zweitausend Jahren in seinem Brief an die Römer (Kapitel 8,35) eine Frage, die uns als an Jesus Christus Glaubende noch heute auf einzigartige Weise herausfordert: *Wer wird uns von der Liebe Christi trennen?*

Es ist keine Frage, die an eine Versammlung von Theologiespezialisten gerichtet ist. Paulus bietet sie als Herausforderung an, zuerst für sich selbst und dann für jene Gläubigen, die unter den schwierigen Bedingungen des Römischen Reiches lebten, verfolgt und unsicher. Heute spricht diese Frage noch immer zu uns, zu unseren gegenwärtigen Ängsten, zu unserer Suche nach Sinn und Stabilität in dieser Epoche, die von einer nicht minder besorgniserregenden Unsicherheit geprägt ist.

Tiefe Wurzeln

Ich möchte diesen Satz des Paulus ausgehend vom Bild eines Baumes kommentieren. Ein Baum hält nicht stand, weil ihn jemand von außen aufrecht hält: Er hält stand, weil er tiefe Wurzeln hat, die ihn in der Tiefe der Erde verankern, wo die Wut der Winde und Stürme nicht hingelangt. Wenn Paulus das Wort „*in Christus verwurzelt*“ verwendet, meint er genau das. Es geht nicht darum, bestimmte Dinge auf der Ebene von Ideen zu glauben, sondern darum, der eigenen Identität Form zu

geben, zu sagen: „Mein Leben gehört Christus, und diese Tatsache ist grundlegend in dem Sinne, dass sie meiner gesamten Existenz eine feste Basis und eine Struktur verleiht.“

In moderner Sprache könnten wir sagen, dass es darum geht, ein solides Fundament für die eigene Identität zu finden. In einer Welt, in der wir ständig angetrieben werden, unser Image durch soziale Medien, berufliche Erfolge und die Zustimmung anderer aufzubauen, lädt uns Paulus ein, unser Leben auf radikal andere Weise zu lesen. Meine wahre Identität, würde Paulus heute sagen, hängt nicht davon ab, wie viel Geld ich angehäuft habe oder welche Position ich in der Gesellschaft einnehme. Meine Identität hängt von meiner Entscheidung und meinem Willen ab, Jesus Christus anzugehören, von meiner Entscheidung, mich von Ihm bedingungslos geliebt zu wissen.

Aus diesen Wurzeln zu leben und von ihnen genährt zu werden, verändert alles. Da es tiefe Wurzeln sind, können die Stürme zwar die Zweige schütteln, aber sie können den Baum niemals entwurzeln. Prüfungen können ihn erschüttern, aber sie können ihn nicht aus dem Boden der Liebe Christi reißen. Da ist das Bewusstsein, Jemandem anzugehören, der mich niemals verlässt.

Die Nahrung der Liebe

Ein Baum nimmt das, was er zum Leben braucht, aus dem Boden auf, in den er gepflanzt ist. Auf die gleiche Weise lebt der Christ seinen Glauben in Fülle, indem er sich von der Liebe Christi nährt, weil er in Ihm verwurzelt ist. Aber was bedeutet das konkret?

Es bedeutet, Momente des Zuhörens und der Stille zu finden. Diese Entscheidung ist nichts Außergewöhnliches oder den „Ordensleuten“ Vorbehaltenes. Im Gegenteil: Es ist die weise Praxis, innezuhalten, das Wort Gottes zu lesen, zu beten, einfach in Stille vor einem Geheimnis zu verweilen, das größer ist als wir und das wir in unserem eigenen Herzen tragen. In unserer Zeit der Beschleunigung und des ständigen Lärms werden diese systematisch gelebten Momente immer kostbarer und geschätzter.

Es bedeutet außerdem, an den Sakramenten teilzunehmen, nicht als Erfüllung einer äußeren Pflicht, sondern als vitale Begegnung mit der Gnade Christi. In Bezug auf

den Körper bemerken wir das Bedürfnis zu essen. Wenn wir aufmerksam sind, entdecken wir, dass für die Seele ein ähnliches Bedürfnis besteht: Sie muss genährt werden. Der authentische und aufrichtige Christ entdeckt, dass ohne diese Nahrung das wahre Leben verdorrt, dass es ohne Kompass weitergeht.

Es gibt ein Element, das all dies lebendig macht. Sich von der Liebe Christi nähren zu lassen bedeutet, dass diese Liebe, da sie authentisch ist, unsere Art und Weise verändert, wie wir mit uns selbst und mit anderen in Beziehung treten. Ein Christ, der sich von der Liebe Christi nährt, beginnt allmählich, das Leben nach einer anderen Logik zu sehen: nicht nach der Logik der Rache, des rücksichtslosen Wettbewerbs, der verzweifelten Suche nach Sicherheit durch Anhäufung, der Gleichgültigkeit gegenüber allen. Er beginnt, geleitet von der Logik der Liebe zu leben: der Liebe, die vergibt, die dient, die vertraut. Nicht weil wir von Natur aus gute Menschen sind, sondern weil wir von innen heraus durch die Liebe verwandelt wurden, die uns beständig nährt.

Der „Sieg“, der uns trägt

Die vielleicht kraftvollste Dimension der Botschaft des Paulus betrifft den „Sieg“. Es handelt sich nicht um einen theoretischen „Sieg“, sondern um eine historische Realität: Christus ist von den Toten auferstanden. Und dieser „Sieg“ über den Tod verändert radikal die Art und Weise, wie wir dem Leben begegnen. Wir leben nicht mehr im Schatten des Todes. Wir leben vielmehr im Licht der Auferstehung, im Licht Dessen, der den Tod besiegt hat und nun für immer lebt.

Das bedeutet nicht, dass Christen nicht leiden oder nicht sterben. Paulus weiß das sehr wohl: Er zählt die Prüfungen auf, denen der Gläubige ausgesetzt ist—Hunger, Blöße, Gefahr, Verfolgung. Es bedeutet, dass diese Prüfungen nicht das letzte Wort haben. Es bedeutet, dass der Christ, wenn er mit Krankheit, Trauer, Ungerechtigkeit konfrontiert wird, niemals sich selbst in einem gleichgültigen Universum überlassen ist. Er wird von der Gewissheit getragen, dass Derjenige, auf den er vertraut, bereits gesiegt hat. Es ist keine Gewissheit, die das Leiden beseitigt, sondern die es in eine größere Geschichte einschreibt, eine Geschichte, die einen Sinn hat und die nicht im Nichts endet.

Eine Frage für heute

Die Frage des Paulus hallt heute wider, in einer Welt, in der viele nach Stabilität und Sinn suchen. Vielleicht bist du ein Mensch des Glaubens, oder vielleicht bist du einfach neugierig, was das Christentum über das Leben zu sagen hat. In beiden Fällen verdient die Frage eine Reflexion: Worauf baue ich meine Identität auf? Was nährt mich wirklich? Worauf vertraue ich, wenn um mich herum alles zusammenbricht?

Paulus bietet eine Antwort, die nicht einfach, aber tiefgründig ist: Du kannst dein Leben auf Christus bauen, du kannst dich von seiner Liebe nähren, du kannst in der Gewissheit eines Sieges leben, der über jeden zeitlichen Schein hinausgeht. Es ist keine Antwort für diejenigen, die einfache Wege suchen, aber es ist eine Antwort, die unzählige Menschen—Heilige und Sünder, Helden und gewöhnliche Menschen—durch die schwierigsten Momente ihres Lebens getragen hat.

Vielleicht lohnt es sich, sie in Betracht zu ziehen.